

NACHRICHTEN

FREIZEIT

DAV-Senioren wandern zur Sarotlahütte

Friedrichshafen – Die Seniorengruppe des Alpenvereins Friedrichshafen plant am Dienstag, 20. August eine Bergwanderung zur Sarotlahütte im Brandnertal. Vom Parkplatz der Dorfbahn Brandnertal in Brand führt die Tour zunächst entlang des Alvierbachweges talwärts. Dann geht es im Sarotlatal Richtung Zimba hinauf zur Sarotlahütte. Hier ist die Einkehr vorgesehen. Der Rückweg erfolgt auf der gleichen Strecke. Der Aufstieg beträgt 770 Meter, die Gehzeit etwa vier Stunden bei einer Wegstrecke von elf Kilometern. Gutes Schuhwerk ist obligatorisch, Wanderstöcke werden empfohlen. Abfahrt in Fahrgemeinschaften ist um 7.30 Uhr vom Parkplatz gegenüber der Jugendherberge Friedrichshafen. Die Wanderung findet nur bei trockenem Bergwetter statt. Der Tourenleiter bittet um Anmeldung bis Montag, 19. August, 18 Uhr, per E-Mail unter hans.kanal@dav-fn.de oder Telefon unter 0173 154 48 81.

SCHLEMMERMARKT

Rimmeles Hühnerhof hört Ende August auf

Friedrichshafen – Ende August beendet Rimmeles Hühnerhof seinen Marktverkauf auf dem Friedrichshafener Schlemmermarkt, wie es in einer Medienmitteilung heißt. Lange Marktzeiten, stagnierende Verkaufszahlen und steigende Kosten hätten die Familie Rimmele nach reiflicher Überlegung zu dem Schritt bewegen, die Marktaktivität nach 20 Jahren zum 31. August einzustellen. Die Familie Edgar und Gudrun Rimmele betreibt einen Hühnerhof mit Direktvermarktung ihrer Eier in Fronhofen-Feldmoos in der Gemeinde Fronreute. Außerdem stellt die Familie hofeigene Nudeln her.

FREIZEIT

OB Brand lädt zu seiner letzten Radtour ein

Friedrichshafen – Zu seiner letzten Radtour lädt Oberbürgermeister Andreas Brand am Samstag, 7. September, bei gutem Wetter, ein. Jeder der Lust hat, kann mitradeln. Die Radtour startet gegen 13 Uhr am Romanshorner Platz. Von dort aus geht es auf die rund 20 Kilometer lange Strecke durch die Stadt und die Außenbezirke. Auf der Route gibt es Stopps an interessanten Standorten oder Gebäuden. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Die Hoffnung der Gegner schwindet

- Geplanter Umbau des Strandbads ist umstritten
- Jürgen Legner möchte das Projekt verhindern
- Er befürchtet, dass Liegefläche verloren geht



VON SIMON CONRAD
simon.conrads@suedkurier.de

Friedrichshafen – Wenn das Wetter es zulässt, kommt er jeden Tag ins Strandbad, sagt Jürgen Legner. Er liegt in aller Regel hinter dem Kiosk, unter den großen Bäumen, die dort mal im Zuge des geplanten Umbaus weichen sollten. Mit der Bürgerinitiative Strandbad habe er das abwenden können, so Legner. Auch den restlichen Umbau würde er gerne verhindern. Vor kurzem hat Legner als Teil der Initiative wieder einen Aufruf an die Stadtverwaltung geschickt, er liegt dem SÜDKURIER vor. „Stoppt den Umbau vom Strandbad Friedrichshafen“ ist das Dokument betitelt. Anlass war das gute Abschneiden des Bades in einer Rangliste der beliebtesten Strandbäder des Reiseanbieters Tui. Dort landete Friedrichshafen auf Platz 1, gemessen an Suchanfragen und Bewertungen bei der Internet-Suchmaschine Google.

Bedenken wegen Kiesaufschüttung

„Ich will darauf hinweisen, dass die Beliebtheit so groß ist, weil das Bad so ist, wie es ist“, sagt Legner dem SÜDKURIER im Strandbad. In seinem Brief an die Stadt schreibt er: „Der geplante Umbau des Strandbades würde das Flair deutlich verschlechtern.“ Legner geht davon aus, dass rund 25 Prozent der derzeitigen Liegewiese verloren geht, denn an das abgeflachte und mit Kies und Humus aufgeschüttete Ufer mit einem Strandrasen werde sich kaum jemand legen.

Legner verweist auf den renaturierten Bereich im Ostteil des Strandbades. Die Steine dort taugen nicht als Liegefläche, meint Legner. Bei einem stichprobenartigen Besuch des SÜDKURIERS liegt dort nur eine Frau, die sich eine Liege auf die Steine gestellt hat. Kritik an der geplanten Kiesaufschüttung kommt auch von der BUND-Ortsgruppe Friedrichshafen. Demnach könne der Kies durch Wellen und Strömung in andere Uferbereiche, auch Naturschutzgebiete, getragen werden. „Dadurch können wertvolle Lebensräume unter einer dicken Kiesschicht verschwinden“, heißt es auf der Internetseite des Ortsverbands.

Legner hat noch weitere Sorgen. Er befürchtet, dass durch den Klimawandel und zunehmenden Starkregen häufiger Hochwasser auftritt. Wenn das Ufer abgeflacht wird, würde das Wasser bei einem Hochwasserstand wie dem im Juni auch auf der Strandbadwiese stehen. Bis zu 20 Prozent der Liegefläche, glaubt Legner, stünden dann unter Wasser. „Ob es nun 20, 15 oder 10 Prozent sind, ist aber unerheblich.“



Jürgen Legner von der Initiative Strandbad Friedrichshafen im Strandbad. BILDER: SIMON CONRAD



Das Ufer im Häfler Strandbad soll renaturiert werden und die Betontreppen sollen im Zuge des Umbaus weichen.



Der Eingang des Strandbads in der prallen Mittagssonne.

Darum geht es

Im Februar 2023 hat der Gemeinderat die Pläne zum Umbau des Strandbades beschlossen, die Einrichtung soll barrierefrei werden und die Uferfläche renaturiert. Die Betonstufen und Ufermauer sollen dafür weichen. Die Kritiker befürchten, dass die Liegefläche dadurch schrumpft. Rund zwei Millionen Euro sollten die Maßnahmen anfangs kosten, stattdessen sollten sie ursprünglich schon zu Beginn des Jahres. Aufgrund des hohen Pegelstandes wurden sie verschoben. In diesem Sommer bleibt also alles beim Alten.

Zudem hat Legner sogar einen Alternativ-Vorschlag für den geplanten Lift am Ende des Stegs. Er hat im Internet eine kostengünstigere Lösung gefunden, die anders als die der Stadt ohne Strom funktionieren würde. Ein Umbau der Treppen, wie aktuell geplant, wäre dann nicht nötig, meint Legner.

Die Initiative sei sogar kompromissbereit, Legner könnte gut damit leben, wenn nur Teile des Umbaus umgesetzt werden würden. Online läuft seit 2. August eine Petition der Initiative, die bereits knapp 300 Unterstützer hat. Das Netzwerk für Friedrichshafen, auf deren Liste Legner bei der Kommunalwahl kandidiert hat, wolle bald noch einen Antrag mit Fragen zu den Maßnahmen im Gemeinderat einbringen. Am Ende ist der Protest gegen den Umbau also noch nicht, auch wenn Legner dem SÜDKURIER sagt: „Ich sehe die Chancen nicht mehr groß, dass wir das verhindern können.“ Vorerst hat die Stadt ihm nun immerhin eine ausführliche Antwort auf seinen Brief zugesichert.

Das sagt die Stadt zu der Kritik

Dem SÜDKURIER antwortet die Stadt auf eine Anfrage zum geplanten Umbau. Eine ähnliche Liftvariante, wie von der Initiative vorgeschlagen, sei demnach im Rahmen der Planung aufgrund von Sicherheitsbedenken ausgeschlossen worden. Nach dem Beschluss

der Baumaßnahme sei zudem eine Firma beauftragt worden, die „sämtliche Vorbereitungen getroffen und notwendiges Baumaterial bereits angefordert“ hat, wie Pressesprecherin Monika Blank schreibt. Jetzt habe diese Firma „bei nächstmöglicher Gelegenheit ein vertragliches Recht auf die Ausführung genau dieser Maßnahme“. Der Auftrag könne nicht, wie von der Initiative vorgeschlagen, auf andere Maßnahmen in der Stadt übertragen werden.

Zu Legners Bedenken wegen überfluteter Liegeflächen heißt es aus dem Rathaus, dass das Gegenteil eintrete: „Die Fläche, die nach der Umgestaltung überflutet werden würde, besteht heute größtenteils aus einem Betonstreifen und nicht aus Liegewiese, hier wird es zukünftig einen Zugewinn an Liegefläche geben.“ Die Verwaltung gehe davon aus, dass bei einem Pegelstand über fünf Meter künftig rund zehn Prozent der Liegefläche nicht nutzbar wären. Und: „Aktuell sinkt der Wasserstand, sodass wir momentan weiterhin von einer Ausführung im Winter 2024/2025 ausgehen.“

Abtanzen und feiern bei den Sommer-Open-Airs

Kulturhaus und Vaddi Concerts präsentieren Ende August drei Konzerte im Innenhof der Caserne im Fallenbrunnen

Friedrichshafen (pm) Drei Highlights kündigt das Kulturhaus Caserne in Friedrichshafen für seine Sommer-Open-Airs Ende August an. Kulturhaus und Vaddi Concerts präsentieren die deutsche Elektro-Pop-Band ClockClock, die Kultband Element of Crime und den englischen Pop-Sänger Calum Scott auf der Innenhofbühne, wie es in der Ankündigung heißt. Der Auftritt von Scott ist bereits ausverkauft.

Die Band ClockClock tritt während ihrer „Dreamers“-Tour 2024 am Freitag, 30. August um 20 Uhr im Innenhof des Kulturhauses im Fallenbrunnen auf.

Einlass ist um 18 Uhr. ClockClock gehören bundesweit zu den aufstrebenden Pop-Acts und „greifen mit ihren Tracks nach der Chartkrone“, wie die Veranstalter mitteilen. Fast 40 Millionen Mal wurden ihre Songs allein im Jahr 2021 gestreamt. Hinter dem Namen ClockClock steckt der Singer-Songwriter Boki, der gemeinsam mit dem Produzentenkollektiv um Vonsini und Feezy die ClockClock-Songs und energiegeladenen Sounds kreiert. Der Bandname leitet sich ab aus dem lautmalerschen Geräusch zweiter Klanghölzer, die aufeinanderschlagen. Ein Sound zum Abtanzen.

Die Kult-Band Element of Crime gibt am Donnerstag, 29. August um 19.30 Uhr im Innenhof ein Konzert. Die deutsche Pop- und Rockband kommt nach ihrer ausverkauften Tour-

nee im Spätsommer und Herbst 2023 durch Deutschland, Österreich und die Schweiz erneut für einen Auftritt ins Kulturhaus. Gegründet wurden Element of Crime 1985 von Sven Regener, der später auch als Autor des Buches „Herr Lehmann“ bekannt wurde; der Bandname ist dem gleichnamigen Titel eines Films von Lars von Trier entliehen. Ihr Markenzeichen? Die Gänsehauttexte von Chefkomponist Sven Regener, der die menschlichen Gefühle ungeschönt verpackt. Im Kulturhaus werden Element of Crime neben altbekannten Songs ihr neues Album „Morgens um vier“ vorstellen.

Calum Scott, millionenfach gestreamter englischer Popsänger, konzertiert am Mittwoch, 28. August um 19.30 Uhr im Innenhof der Caserne. Einlass ist ab 18 Uhr, die Tickets sind jedoch

bereits ausverkauft. Bekannt wurde er 2015 als Teilnehmer von Britain's Got Talent. Nach dem Wettbewerb beschloss der Engländer, seinen Job als Rathausangestellter aufzugeben und die Gesangskarriere ernsthaft anzugehen. Der 35-Jährige hätte vor acht Jahren wohl nie geahnt, dass er mit dem Singen einmal Platin und Gold in 21 Ländern abräumen würde mit Songs wie „Where Are You Now“ oder „You Are The Reason“. Jetzt kommt er mit ihnen und seiner Open Air-Show an den See.

Karten für ClockClock gibt es im Vorverkauf zu 48 Euro inklusive Gebühr. Die Karten für Element of Crime kosten im Vorverkauf inklusive Gebühr 57,30 Euro, ermäßigt 39,70 Euro, für Kinder bis 14 Jahre 18,70 Euro. Hier sind die Tickets online erhältlich: www.kulturhaus-caserne.tickettoaster.de



Die deutsche Elektro-Pop-Band ClockClock bietet außergewöhnlichen Sound zum Abtanzen. BILD: NIKLAS KAMP